

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH,  
Ahrensburg**



**Testierter Jahresabschluss**

**zum**

**31. Dezember 2015**

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH**

**Bilanz**

**zum**

**31. Dezember 2015**

Bilanz zum

AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		32.832,00	63
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Gebäude	169.372,00		123
2. Technische Anlagen und Maschinen	16.259.776,30		14.910
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.430,00		112
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	339.144,32		246
		16.856.722,62	15.391
		16.889.554,62	15.454
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte		9.576,70	8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.640.312,58		2.514
2. Forderungen gegenüber der Gesellschafterin	582.283,25		497
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.286.051,75		1.925
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.508.647,58	4.936
		2.661.412,01	55
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		22.040,62	5
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>24.091.231,53</b>	<b>20.458</b>

31. Dezember 2015

**PASSIVA**

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	4.625.000,00		4.625
II. Kapitalrücklage	1.043.800,00		1.044
III. Gewinnrücklagen	2.837.721,80		2.837
IV. Bilanzgewinn	162.434,92		674
		8.668.956,72	9.180
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		2.535.275,38	2.151
<b>C. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	1.054.384,00		467
		1.054.384,00	467
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.644.635,03		4.867
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.667.583,92		2.874
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.520.396,48		919
davon für Steuern € 128.860,21 (Vorjahr T€ 185)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0 (Vorjahr T€ 0)			
		11.832.615,43	8.660
<b>Summe der Passiva</b>		<b>24.091.231,53</b>	<b>20.458</b>

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 2015**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2015**

			Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	22.749.069,19		22.868
abzüglich Energie-/Stromsteuer	- 2.194.489,57		- 2.238
		20.554.579,62	20.630
2. Sonstige betriebliche Erträge		797.759,37	1.923
		21.352.338,99	22.553
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.970.288,26		17.987
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	389.093,48		423
4. Personalaufwand		17.359.381,74	18.410
a) Löhne und Gehälter	461.597,18		395
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung € 42.363	98.932,48		85
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		560.529,66	480
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		751.701,31	715
7. Betriebsergebnis		2.108.114,10	1.745
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		572.612,18	1.203
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.393,39	3
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		244.166,45	218
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		329.839,12	988
12. Sonstige Steuern		166.709,97	237
<b>13. Jahresüberschuss</b>		694,23	-
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<b>162.434,92</b>	<b>751</b>
15. Veränderung Gewinnrücklagen		-	337
<b>16. Bilanzgewinn</b>		-	- 414
		<b>162.434,92</b>	<b>674</b>

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH**

**A n h a n g**

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH, Ahrensburg**  
**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr**  
**vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015**

**Anhang**

**I. Allgemeine Form und Darstellung der Bilanz**

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Ahrensburg GmbH für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften unter Beachtung des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Von den größenabhängigen Erleichterungen für kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um die planmäßige Abschreibungen entsprechend vermindert.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - bewertet. Als Abschreibungsmethode kam die lineare Absetzung unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zur Anwendung.

Geringwertige Anlagegüter sind aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögenslage im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben worden. Vermögensgegenstände unter 150,- EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Gemäß § 250 Abs. 1 HGB werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben abgegrenzt, die vor dem Abschlussstichtag lagen, aber Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Eigenkapitalpositionen sind zum Nennwert angesetzt. Das Stammkapital entspricht dem § 3 des Gesellschaftsvertrages und der Eintragung im Handelsregister. Das gezeichnete Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Die vereinnahmten Ertragszuschüsse werden passiviert und jährlich zugunsten der GuV-Position "Umsatzerlöse" mit 3,33 % für das Gasnetz und mit 4 % für das Breitbandnetz aufgelöst. Die Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Wirtschaftsgüter.

Die Rückstellungen beinhalten sämtliche erkennbare Risiken und werden in Höhe des nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Höhe und Restlaufzeiten sind im Anhang "Erläuterungen zur Bilanz" ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse i. S. v. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen der für Versorgungsunternehmen üblichen Verpflichtungen.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde gemäß Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die Bewertung erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden unternehmensindividuellen kombinierten Steuersatz von 28,08 %.

### **III. Erläuterungen zur Bilanz**

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Gas T€ 2.206, Forderungen aus dem Verkauf von Strom T€ 477 sowie Forderungen aus Nebenleistungen, wie Hausanschlüsse T€ 38.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit rd. T€ 81 wertberichtigt.

Forderungen gegenüber der Stadt Ahrensburg bestehen zum Bilanzstichtag für Überzahlungen aus Gewerbesteuer T€ 271, sowie für Forderungen aus Erlösabgrenzungen T€ 375. Davon wurden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 54 für die Konzessionsabgabe sowie T€ 10 für die Personalgestellung abgesetzt.

#### **Eigenkapital**

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages beträgt das Stammkapital der SWA Ahrensburg T€ 4.625. In der Gewinnrücklage werden die nicht ausgeschütteten Gewinnanteile der Vorjahre in Höhe von T€ 2.838 ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2015 beträgt T€ 162.

Der Jahresabschluss 2014 wurde in der Gesellschafterversammlung am 15. September 2015 festgestellt.

#### **Empfangene Ertragszuschüsse**

Bei den Zuschüssen für das Gasnetz handelt es sich um von Anliegern bezahlte Investitionszuschüsse. Mit dem Kauf der Netze von E.ON Hanse AG zum 01. Oktober 2006 wurden T€ 1.165 Investitionszuschüsse übernommen. Vermindert um die Auflösung wurden zum Bilanzstichtag davon T€ 806 bilanziert. Des Weiteren werden die in den Vorjahren erhaltenen Investitionszuschüsse mit T€ 1.313 und die in 2015 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 408 abzüglich Auflösungen T€ 98 bilanziert.

Die Zuschüsse für das Breitbandnetz werden seit 2014 mit T€ 32 und die in 2015 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 77 abzüglich Auflösungen T€ 3 bilanziert.

#### **Steuerrückstellungen**

Für 2015 werden Steuererstattungen erwartet. Diese werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

## Sonstige Rückstellungen

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen T€ 671 die Abrechnung von externen Netznutzungsentgelten, T€ 253 wegen Überschreitung der Erlösobergrenze (Regulierungskonto), T€ 24 für Strombezug und Ausgleichsenergie Strom, für die Jahresabschlusskosten T€ 9, für die Steuerberatung T€ 6, für die Rechtsberatung T€ 10, für nicht genommenen Urlaub und geleistete Überstunden T€ 34, für Gebühren der Bundesnetzagentur T€ 15, für Aufbewahrungsverpflichtungen T€ 4 sowie für ausstehende Rechnungen T€ 27.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber den Kreditinstituten T€ 6.645, aus Lieferungen und Leistungen T€ 2.668, aus Lohn- und Kirchensteuern T€ 6, Umsatzsteuern T€ 122, Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung T€ 1.588, Überzahlungen aus Netzentgelt-Abrechnungen T€ 411, aus Mehr-/Minderabrechnungen T€ 334, für Sicherheitseinbehalte T€ 36 sowie sonstige Verbindlichkeiten T€ 23.

Die Restlaufzeiten der einzelnen Verbindlichkeiten werden im nachstehenden Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

	Gesamt 2015	davon Restlaufzeit		
		bis zu einem	bis zu fünf	über fünf
	€	Jahr	Jahren	Jahre
		€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.644.635,03	355.978,99	1.443.547,95	4.845.108,09
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.667.583,92	2.667.583,92	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.520.396,48	2.520.396,46	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	11.832.615,43	5.543.959,39	1.443.547,95	4.845.108,09

## **IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zum Jahresergebnis**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 648 enthalten.

Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 721 enthalten.

Die Zinserträge enthalten T€ 1 Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen. Im Zinsaufwand ist eine Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von T€ 3 enthalten.

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 589 auf T€ 162 verringert.

Die Geschäftsführung schlägt vor den Jahresüberschuss von T€ 162 an die Stadt Ahrensburg auszuschütten.

## V. Ergänzende Angaben

### Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b EnWG

#### Definition der Unternehmensaktivitäten

Versorgungsunternehmen sind gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rechnungswesen dazu verpflichtet für die Tätigkeiten der Gasfernleitung, -verteilung und -speicherung sowie für den Betrieb von LNG-Anlagen getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen. Ebenfalls sind für andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gassektors getrennte Konten erforderlich. Die Gesellschaft führt getrennte Konten und stellt Tätigkeitsabschlüsse auf.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Abschreibungsmethoden im Tätigkeitsabschluss unterscheiden sich nicht von denen des Einzelabschlusses.

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge sind den Tätigkeitsbereichen durch die getrennte Kontenführung direkt zugeordnet worden.

In den wenigen Fällen, wo dies nicht möglich war oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung nach einer sachgerechten Schlüsselung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden anhand der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus den Tätigkeitsabschlüssen zugeordnet.

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Aktivitäten werden grundsätzlich zu Marktpreisen bewertet. Die daraus resultierenden Verrechnungsposten werden in den Tätigkeitsbilanzen als Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Tätigkeiten ausgewiesen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

#### Gasnetz

Dies umfasst die mit dem eigenen Hoch-, Mittel- und Niederdrucknetz stehenden Tätigkeiten.

#### Gashandel

Hier werden der Gasbezug und der Gasvertrieb abgebildet.

#### Stromhandel

Hier werden der Strombezug und der Stromvertrieb abgebildet.

#### Breitband

Dies umfasst die mit dem eigenen Breitbandnetz stehenden Tätigkeiten.

## **Vi. Organe der Gesellschaft**

### Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist unverändert Herr Horst Kienel, Ahrensburg, Stadtkämmerer.

### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2015 folgende Personen an:

**Michael Sarach** (Vorsitzender), Ahrensburg, Bürgermeister  
**Detlef Levenhagen** (Stadtverordneter, stv. Vorsitzender), Ahrensburg, kfm. Angestellter  
**Dr. Ernst-Jürgen Hoffmann** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Rechtsanwalt (bis 30.10.2015)  
**Wolfdietrich Siller** (bürgerliches Mitglied), Ahrensburg, kfm. Angestellter (seit 30.10.2015)  
**Dirk Langbehn** (Stadtverordneter), Ahrensburg, kfm. Angestellter  
**Hinrich Schmick** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl.-Betriebswirt  
**Bela Randschau** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Student  
**Christian Conring** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Jurist  
**Michael Stukenberg** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl. Ingenieur  
**Achim Reuber** (Stadtverordneter), Ahrensburg, Jurist

### Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Ahrensburg mit einer Stammeinlage von T€ 4.625.

### Sonstige Angaben

Das auf das Geschäftsjahr 2015 entfallene Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungen einschließlich Reisekosten und Auslagen T€ 9, für Steuerberatungsleistungen T€ 4, für sonstige Bestätigungsleistungen T€ 1 und für sonstige Leistungen T€ 43.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr € 15 pro Person je Sitzung, insgesamt € 450.

Für die Geschäftsführung sind im Geschäftsjahr keine Personalaufwendungen nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB entstanden.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 13 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses 2014 erfolgte am 27.10.2015 im elektronischen Bundesanzeiger.

Ahrensburg, den 9. Mai 2016

Horst Kienel  
(Geschäftsführer)

**Entwicklung des Anlagevermögens**

**zum**

**31. Dezember 2015**

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2015

Posten des Anlagevermögens Bilanzposten	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Kennzahlen		
	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Ange-sammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Endstand	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangeg. Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
1	2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
<b>Anlagevermögen</b>													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	398.337,62	9.840,00	-	-	408.177,62	335.631,62	39.714,00	-	375.345,62	32.832,00	62.706,00	9,73%	8,04%
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	124.789,70	48.300,39	-	-	173.090,09	2.088,70	1.629,39	-	3.718,09	169.372,00	122.701,00	0,94%	97,85%
2. technische Anlagen und Maschinen/ Verteilungsanlagen	19.448.584,45	1.943.169,21	- 89.680,76	131.455,24	21.433.528,14	4.537.962,92	674.325,55	- 38.536,63	5.173.751,84	16.259.776,30	14.910.621,53	3,15%	75,86%
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	306.170,44	13.321,37	- 5.326,28	-	314.165,53	194.235,44	36.032,37	- 4.532,28	225.735,53	88.430,00	111.935,00	11,47%	28,15%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245.830,22	224.769,34	-	- 131.455,24	339.144,32	-	-	-	-	339.144,32	245.830,22	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	20.125.374,81	2.229.560,31	- 95.007,04	-	22.259.928,08	4.734.287,06	711.987,31	- 43.068,91	5.403.205,46	16.856.722,62	15.391.087,75	3,20%	75,73%
Summe Anlagevermögen	20.523.712,43	2.239.400,31	- 95.007,04	-	22.668.105,70	5.069.918,68	751.701,31	- 43.068,91	5.778.551,08	16.889.554,62	15.453.793,75	3,32%	74,51%

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH**

**Lagebericht**

## **Stadtwerke Ahrensburg GmbH**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2015**

#### **Geschäftsverlauf**

Die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft sind seit Jahren einem kontinuierlichen Wandel unterworfen. Neben den energiepolitischen Herausforderungen stellen die Liberalisierung der Energiemärkte und der damit einhergehende zunehmende Wettbewerb und Margendruck sowie die weiterhin volatilen Energiepreise zusätzliche unternehmerische Anforderungen an die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Forderung nach einer hohen Versorgungsqualität und die aus der Regulierung der Gasnetze sinkenden Netzmargen führen zunehmend zu einem wirtschaftlichen Druck.

Versorgungssicherheit und Energiekosten, Entflechtung und Klimawandel sind Themen die die Branche und die Öffentlichkeit gleichermaßen bewegen. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) steht bei diesen Themen kontinuierlich vor neuen Herausforderungen und unterliegt dabei sowohl den gesetzlichen bzw. den regulatorischen Vorgaben als auch dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt.

Neben der Positionierung des Unternehmens im Umgang mit dem energiewirtschaftlichen Dreieck aus Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit zeigt die Energiewende auch ihre Auswirkungen. Diese führt dazu, dass sich Unternehmen einem Wandel unterziehen: hin zu mehr Dezentralität mit einer neuen Kundenorientierung und intelligenter Vernetzung unter Nutzung digitaler Medien.

Innovative Breitbandangebote stärken dabei die Attraktivität des Standortes Ahrensburg sowohl für Unternehmen als auch für Bürger und Bürgerinnen. Dies schafft gleichzeitig Wachstumspotenziale für die Region.

Im Zuge der Konkretisierung über die Versorgung von Gewerbegebieten und der Bürger mit schnellem Internet wurde in 2015 der Ausbau des Glasfasernetzes weiter vorangetrieben. Eine Umsetzung der Projekte erfolgt derzeit grundsätzlich bei einer Kunden-Beteiligungsquote von mindestens 30% und einer damit verbundenen zeitnah einsetzenden Wirtschaftlichkeit. Seit Mitte 2014 steht den im Gewerbegebiet Nord ansässigen Unternehmen die Möglichkeit offen,

sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen. In 2015 wurde neben dem Gewerbegebiet Nord das Neubaugebiet Erlenhof Süd um weitere Hausanschlüsse verdichtet.

Weiterhin wurde die Trasse durch die Ahrensburger Innenstadt finalisiert, sodass im Westen von Ahrensburg diverse Straßenzüge, in denen eine Kunden-Beteiligungsquote von über 30% erreicht wurde, ausgebaut werden konnten. Für die Signalversorgung der neuen Kunden in diesem Gebiet wurde ebenfalls im August 2015 eine neue PoP-Station errichtet.

Im Oktober 2015 wurde beschlossen, den Bereich Breitband mit der bestehenden Sparte „Glasfasernetz“ um die Sparte „Vertrieb Telekommunikation“ zu erweitern. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern in Ahrensburg ab Sommer 2016 eigene Signale für Internet, Telefonie und TV auf dem Glasfasernetz zur Verfügung zu stellen und dadurch zukünftig für eine nachhaltige Verbesserung der Anschlussquoten zu sorgen.

Ende 2015 nutzten 234 aktive Kunden – davon 36 Gewerbekunden – das Glasfasernetz über die Telekommunikationsprodukte der Versatel unter dem Markennamen KielNET, die Internet, Telefonie und TV beinhalten. Diese Kundenentwicklung liegt deutlich unter den Erwartungen.

In den vergangenen Jahren sind die Beschaffungsmärkte in Bewegung geraten. Die Entwicklung zeigt, dass eine klar definierte Strategie bei der Beschaffung von Erdgas und Strom eine zwingende Grundvoraussetzung ist, um eine sichere Kalkulation der Beschaffungskosten zu ermöglichen. Hierauf haben sich die Stadtwerke Ahrensburg eingestellt und die Beschaffung von Energie (Strom und Gas) auf flexible Verträge umgestellt. Seit Oktober 2012 erfolgt der Einkauf von Erdgas und Strom direkt an der Energiebörse.

Die Preisentwicklung auf dem Strom- und Gasmarkt aus dem Jahr 2014 hat sich im Kalenderjahr 2015 weiter verstärkt. Nach einem stetigen Anstieg der Gaspreise im ersten Halbjahr 2015 folgte bis zum Ende des Kalenderjahres fast eine Halbierung der Gasbezugskosten für die Folgejahre.

Dies ermöglichte vor allem bundesweit agierenden Energieanbietern die Vermarktung neuer Produkte zu Verkaufspreisen, die weit unter den Einkaufspreisen von Stadtwerken liegen, die meist eine mittelfristige Beschaffungsstrategie verfolgen.

Diese Marktentwicklung wurde durch sehr hohe Neukundenboni weiter verstärkt und führte im Endkundensegment zu einem verschärften Wettbewerb. Es ist weiterhin festzustellen, dass diese Marktentwicklung durch die räumliche Nähe zu Hamburg weiter eskaliert. Die Stadtwerke Ahrensburg müssen daher auch in den nächsten Jahren erhebliche Kräfte in die Wahrung und Weiterentwicklung des eigenen Kundenportfolios investieren.

Bei Lieferangeboten für Gewerbe- und Industriekunden ist zu beobachten, dass die Angebotspreise der Wettbewerber teilweise unter den jeweiligen Marktpreisen platziert wurden. Diese aggressive Preispolitik ist die Ursache für den Rückgang der Sondervertragskunden mit registrierender Leistungsmessung. Eine Sicherung des Kundenstammes wäre in diesen Fällen nur möglich, wenn negative Deckungspreise in Kauf genommen werden. Diese Vorgehensweise würde sich für die nächsten Jahre aber negativ auf das Spartenergebnis auswirken.

Die Entwicklung der Strompreise an der Leipziger Börse (EEX) ist dem Verlauf der Erdgaspreise sehr ähnlich. Die Bezugskosten für die BASE-Produkt der Frontjahre reduzierten sich aber nur um knapp 20%. Dank der strukturierten Beschaffung seit 2014 konnten die Stadtwerke Ahrensburg bereits für das aktuelle Lieferjahr 2015 von den gesunkenen Energiepreisen profitieren.

Der verschärfte Wettbewerb im Kampf um Kunden zeigte sich in 2015 deutlich. Diese Entwicklung spürten auch die Stadtwerke Ahrensburg. Durch geeignete Maßnahmen und Aktionen sollen Bestandskunden gehalten und zur Kompensation neue Kunden gebunden werden. Als regionaler Energieversorger wird die Verantwortung gegenüber den Kunden sehr ernst genommen. Unser Versorgungsgebiet reicht über die Stadtgrenzen hinaus. So beliefern wir Kunden in ganz Norddeutschland mit unseren Gas- und Stromprodukten. Der Kundenbestand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 beläuft sich auf 13.023 (Vorjahr: 12.979) Kunden. Darin enthalten sind die Vertriebskunden des eigenen Netzes und fremder Netze mit 11.376 Verbrauchsstellen (Vorjahr: 11.750). In 2015 wurden 8.489 Gaskunden und 2.887 Stromkunden beliefert. Im eigenen Gasnetzgebiet wurden zum Stichtag 31.12.2015 1.647 (1.229) Verbrauchsstellen von Drittlieferanten versorgt. Hier ist das Ziel, diese Zahl wieder deutlich abzusenken.

## **Geschäftsentwicklung und Ertragslage**

### **Ertragsentwicklung**

In 2015 erzielte die SWA Umsatzerlöse nach Abzug der Energiesteuer in Höhe von 20.555 T€ (Vorjahr: 20.630 T€).

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau. In 2015 betragen die Verkaufserlöse für Gas 17.588 T€ inkl. Erdgassteuer und fielen damit im Vergleich zu 2014 (18.908 T€) mengenbedingt deutlich geringer aus. Dieser Rückgang ist überwiegend auf den Verlust eines Großkunden (22 GWh) aus unserem Gasportfolio zurückzuführen.

Im Stromhandel konnten im Vergleich zum Vorjahr (2.836 T€) aufgrund von Kundenzuwächsen um 839 T€ höhere Umsatzerlöse erzielt werden.

Aus dem Netzbetrieb erzielte die Gesellschaft Erlöse aus Netznutzung in Höhe von 1.383 T€. Diese wurden durch die Anpassung der Rückstellungen für das Regulierungskonto für Mehr- und Mindererlöse in Höhe von 83 T€ vermindert. Weiterhin sind in den Erlösen Konzessionsabgaben gegenüber Dritthändlern in Höhe 42 T€ enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von 798 T€ erzielt. Darin enthalten ist ein großer Anteil für Mehr- und Mindermengenabrechnungen aus den Vorjahren für den Gasvertrieb und das Gasnetz. Dem Gasvertrieb wurden Erträge aus der Abrechnung von Mehr- und Mindermengen durch externe Netzbetreiber in Höhe von 287 T€ gutgeschrieben. Die Stadtwerke Ahrensburg als Gasnetzbetreiber stellte gegenüber Fremden Lieferanten und gegenüber dem Bilanzkreisverantwortlichen Rechnungen für die Mehr- und Mindermengenabrechnung in Höhe von 361 T€.

Zudem sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Auflösungen aus nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen in Höhe von 83 T€ enthalten.

## **Aufwandsentwicklung**

Der Materialaufwand lag mit 17.359 T€ unter dem Vorjahreswert (18.410 T€). Korrespondierend zu den mengenbedingt rückläufigen Absatzmengen liegen auch die Bezugsmengen unter den Vorjahreswerten.

Durch den Gaseinkauf wurden 1.850 T€ weniger Kosten verursacht, sodass in 2015 Gasbezugskosten in Höhe von 9.062 T€ entstanden sind. Die Gasnetzentgelte an Netzbetreiber außerhalb Ahrensburg verringerten sich von 2.400 T€ in 2014 um 115 T€ auf 2.285 T€. Geringere Absatzmengen außerhalb des Netzgebietes Ahrensburg begründen diesen Rückgang.

Der Gasvertrieb erhielt zudem in 2015 für die Mehr- und Mindermengenabrechnung der Vorjahre Rechnungen in Höhe von 464 T€ von fremden Netzbetreibern.

Die Kundenzuwächse im Stromvertrieb führten insgesamt zu steigenden Bezugskosten in dieser Sparte. Der Stromeinkauf inklusive Kosten für EEG und Ausgleichsenergie ist in 2015 um 468 T€ angestiegen und beträgt 1.748 T€ (Vorjahr 1.280 T€). Die Netznutzungsentgelte für Strom erhöhten sich mengenbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 477 T€ auf 1.512 T€.

Für das Ahrensburger Gasnetz wurden in 2015 vorgelagerte Netznutzungsaufwendungen in Höhe von 1.096 T€ und Aufwendungen für die vorläufige Netzkontoabrechnung durch Gaspool in Höhe von 132 T€ ausgewiesen. Weiterhin wurde die Sparte Gasnetz mit Kosten in Höhe von 381 T€ aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung gegenüber fremden Lieferanten belastet.

Die Aufwendungen für die Wartung, Erhaltung und Reparaturen an den Netzen durch den technischen Betriebsführer SWN Stadtwerke Neumünster GmbH sind in Höhe von 354 T€ verbucht.

Für das Breitbandnetz sind Fremdleistungen in Höhe 19 T€ entstanden.

Die Personalkosten erhöhten sich in 2015 um 80 T€ und betragen 561 T€. Seit Oktober 2014 werden die Tätigkeiten der Finanzbuchhaltung mit eigenem Personal ausgeübt. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten sind zum einen durch das Personal in der Finanzbuchhaltung und durch Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit begründet.

Für die Geschäftsführung und deren Assistenz wird Fremdpersonalaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und an die Stadt erstattet.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 752 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr um 37 T€ gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 363 T€ auf 2.108 T€. Im Wesentlichen sind Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (263 T€), Aufwendungen für die Veröffentlichung und Werbung (190 T€) sowie für sonstige Dienst- und Fremdleistungen sowie Honorare (1.001 T€) enthalten. Die sonstigen Dienst- und Fremdleistungen sind unter anderem für Ingenieurdienstleistungen sowie für die Rechts- und Wirtschaftsberatung angefallen. Neben Wartungs- und Dienstleistungskosten für unsere Unternehmenssoftware fallen weitere Kosten für das Outsourcing unseres Energiedatenmanagements und der Abrechnungstätigkeiten an.

Die signifikante Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist vorwiegend durch Sondereffekte aus den Vorjahren für Gas- und Stromsteuereinschätzungen zu begründen.

Insgesamt führt dies zu einer zusätzlichen Sonderbelastung für Gas- und Stromsteuern aus Vorjahren in Höhe von 269 T€. Einzelwertberichtigungen für Forderungen und Wertminderungen bei Forderungen belasten zudem das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 60 T€ und fallen in Höhe von 136 T€ an.

In 2015 fielen für Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von 205 T€ und für kurzfristiges Fremdkapital Zinsaufwendungen in Höhe von 37 T€ an.

Gemäß Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) sind in 2015 Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3 T€ berücksichtigt. Ebenso wurden für die Abzinsung von Rückstellungen Zinserträge in Höhe von 1 T€ berücksichtigt.

## **Ergebnis**

Insgesamt beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 330 T€.

Es verbleibt nach den Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Jahresüberschuss in Höhe von 162 T€ (Vorjahr: 704 T€). Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um 589 T€.

Das Jahresergebnis enthält noch periodenfremde Effekte. Diese betreffen im Wesentlichen die Neubewertung der Energie- und Stromsteuern aus Vorjahren in Höhe von 269 T€. Zudem wurde die handelsrechtliche gebildete Rückstellung für Mehrerlöse des Regulierungskontos in 2014 bei der steuerlichen Betrachtung von Rückstellungen nicht in Ansatz gebracht und führte zu einem steuerlichen Nachzahlungsbetrag in Höhe von 51 T€. Bei der Rückstellungsbildung liegt noch keine übergreifend herrschende Meinung der Finanzbehörden zur steuerlichen Behandlungen von Mehr- und Mindererlösen vor. Dieser Sachverhalt ist noch endgültig zu klären.

## **Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme der SWA beträgt zum 31. Dezember 2015 24.091 T€ (Vorjahr: 20.458 T€).

Die langfristigen Vermögenswerte ergeben 70,1 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 75,5 %). Das Anlagevermögen hat sich im Berichtszeitraum um 1.436 T€ erhöht. Insgesamt wurden 2.239 T€ investiert, überwiegend in die Erneuerung des Gasnetzes der SWA und in den Ausbau des Glasfasernetzes.

Das Eigenkapital inklusive Rücklagen und Jahresüberschuss beträgt 8.669 T€ und es ergibt sich zum Jahresende 2015 eine Eigenkapitalquote von 36,0 % (Vorjahr: 44,9 %). Die sinkende Eigenkapitalquote ist maßgeblich auf den fremdfinanzierten Ausbau des Glasfasernetzes zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen (1.054 T€) unter anderem für die Regulierung der genehmigten Netzentgelte, für die Mehr- und Mindermengenabrechnung sowie für Netzentgelte externer Netzbetreiber gebildet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren vorwiegend aus Bankkrediten. Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6.645 T€. In 2015 wurden Kredite in Höhe von 2.200 T€ zur Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen des Gasnetzes und für den Ausbau des Breitbandnetzes aufgenommen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von 2.668 T€ zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Diese betreffen zum 31.12.2015 im Wesentlichen Rechnung gegenüber dem Marktgebietsverantwortlichen Gaspool, die Endabrechnungen für Gaslieferungen von Dong Energy Sales GmbH, Rechnungen für

Sanierungen und Instandhaltung im Gasnetz gegenüber dem Technischen Betriebsführer sowie Netznutzungsrechnungen von der SH-Netz AG.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 51,3 % durch Eigenkapital gedeckt.

## **Personal**

In 2015 beschäftigte die SWA durchschnittlich 13 Mitarbeiter.

Diese wurde im Kundenzentrum, im Bereich Controlling und Regulierungsmanagement, in der Finanzbuchhaltung und für den Bereich Telekommunikation sowie im Bereich Vertrieb eingesetzt. Aufgrund der Übernahme ab Oktober 2014 der bisher ausgelagerten Tätigkeiten im Bereich Finanzbuchhaltung wurde eigenes Personal eingestellt.

## **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklungen**

Der Energiemarkt ist mittlerweile vollkommen liberalisiert. Der Kunde kann in Ahrensburg aus einer Vielzahl von Strom- und Gasprodukten auswählen. Für die Stadtwerke Ahrensburg ist es als Grundversorger Gas in Ahrensburg das Ziel, den Marktanteil im eigenen Netzgebiet zu erhalten und auszubauen. Um das Kunden- bzw. Produktportfolio im Gas- und Stromvertrieb zu optimieren sind neben preispolitischen Entscheidungen zudem wachsende Kundenanforderungen zu berücksichtigen.

Der Strommarkt bietet weiterhin in Ahrensburg sehr gute Potentiale, die es durch die Gestaltung attraktiver Produkte in den nächsten Jahren weiter zu erschließen gilt.

Der Wettbewerb um die Kunden außerhalb von Ahrensburg fordert den Vertrieb ebenfalls durch die Angebotsvielfalt der Konkurrenzprodukte im Gas- und Strommarkt heraus. Damit die SWA bei neuen und auch bestehenden Kunden attraktiv aufgestellt ist, sind geeignete produkt- und preispolitische Entscheidungen notwendig und umzusetzen. Eine Preisdifferenzierung pro Netzgebiet ist eingeführt und auch weiterhin erforderlich, da die Netzentgelte teils signifikante Unterschiede aufweisen.

Während die Energiepreise weltweit sinken, erreichen die übrigen Bestandteile der Strompreise für die Endkunden neue Höchstwerte. Kumuliert stiegen die staatlich geregelten Abgaben und Umlagen zum 01.01.2016 um ca. 0,6 Ct/kWh. Durch die reduzierten Bezugspreise ist es den Stadtwerken Ahrensburg in den meisten Netzgebieten gelungen die Arbeitspreise für das Kalenderjahr 2016 nicht zu erhöhen. Lediglich gestiegene Kosten in den Netzentgelt-Grundpreisen müssen an die Endkunden weiterberechnet werden.

Die letzten Geschäftsjahre haben verstärkt gezeigt, dass volatile Beschaffungspreise im Strom- und Gasbereich sowie die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise eine dauerhafte Herausforderung darstellen. Die Konditionen bei der Strom- und Gasbeschaffung sind kurzfristig prognostizierbar. Es verbleiben Unsicherheiten bezogen auf die Höhe der Netzentgelte und der diversen Abgaben und Umlagen, mit denen der Energieverkauf belegt wird. Hier ist die Entwicklung nur schwer einzuschätzen, da der Ausgang von politischen Entscheidungsprozessen und den daraus resultierenden Vorgaben kaum vorherzusehen ist.

Mengen- und Preisrisiken wirken sich auf das Ergebnis aus. Einen wesentlichen Einfluss darauf hat natürlich auch der Witterungsverlauf in den Wintermonaten.

Auch die Akzeptanz der Kunden gegenüber der Energiewende bzw. ökologisch orientierten Produkten hängt im Wesentlichen von den zukünftigen politischen Vorgaben ab. Diese beeinflussen die Entwicklung der Endverbraucherpreise künftig in besonderem Maße.

Unabhängig von der Gestaltung der Energiebeschaffung, der marktgerechten Preisbemessung, der kundenorientierten Erweiterung des Produktportfolios und einer Kundenneugewinnung bzw. der Bindung bestehender Kunden wird allein das Angebot von Gas und Stromprodukten zukünftig nicht mehr ausreichen. Sehr zeitnah sind deshalb flankierend zusätzliche Energiedienstleistungen entsprechend den Kundenanforderungen anzubieten. Auch die Bereiche „Contracting“ und „Smart Home/ Smart Meter“ gehören verstärkt in den Fokus und werden auf umsetzbare Produktlinien geprüft.

Mit Wirkung ab 01.01.2018 ist die Konzession für das Stromnetz im Stadtgebiet Ahrensburg neu zu vergeben. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH wird sich an der Ausschreibung des Wegerechtsvertrages der Stadt Ahrensburg beteiligen. Im Falle einer Übernahme des Stromverteilnetzes werden sich auch positive Effekte für den Stromvertrieb ergeben.

In 2015 wurde der Aufbau einer eigenen Vertriebspartei für Telekommunikationsprodukte an Endkunden geprüft, im Aufsichtsrat vorgestellt und beschlossen. Die ausreichende Versorgung mit schnellem Internet ist heute ein erheblicher Standortfaktor sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe. Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und stabilen Wohlstand. Die erforderliche Geschwindigkeit zu komfortablen Nutzung neuer Dienste steigt zudem kontinuierlich. Die Schaffung der Netzinfrastruktur wird inzwischen als Aufgabe der sogenannten Daseinsvorsorge angesehen.

Um die Anschlussquoten in Ahrensburg deutlich zu erhöhen und damit die wirtschaftliche Umsetzung des Projektes Breitbandausbau zu sichern, ist es das Ziel mit dem Vertrieb eigener Telekommunikationsprodukte nennenswerte Deckungsbeiträge zu erwirtschaften. Die Umsetzung der Netzerschließungsprojekte erfolgt nur bei Erreichung einer angemessenen Beteiligungsquote der Endkunden. Der Vermarktungsstart eigener Telekommunikationsprodukte zur Nutzung unserer Glasfasertechnologie ist ab Sommer 2016 geplant. Mit einem eigenen Vertrieb ergeben sich weitere Möglichkeiten, um spartenübergreifend Cross-Selling-Produkte anzubieten und dem Kunden den Vorteil zu bieten, unterschiedliche Produkte aus einer Hand zu beziehen.

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2016 für die Gesellschaft ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 219 T€ erwartet. Das negative Ergebnis ist vor allem durch den Aufbau der neuen Vertriebspartei Telekommunikation begründet.

Für den weiteren Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Gasnetzes werden in 2016 Investitionen in Höhe von 1.236 T€ geplant. Dies erfolgt vor dem Hintergrund weiterhin eine langfristige Versorgungssicherheit im eigenen Netz zu gewährleisten. Des Weiteren wird der Aufbau des Glasfasernetzes zur Versorgung der Gewerbetreibenden und Einwohner in Ahrensburg weiter vorangetrieben. In 2016 sind hierfür Investitionen im Umfang von 2.235 T€ vorgesehen.

Die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

In 2016 wird der Aufbau eines Risikohandbuches für die Energiebeschaffung abgeschlossen sein. Ziel ist es etwaige bestandsgefährdende Risiken des Energiehandels frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Parallel wurde damit begonnen, ein IT-gestütztes „Risikomanagementsystem“ zu beschaffen, um ein Risikofrühwarnsystem im Unternehmen auszubauen. Dafür sind unternehmensweit bestehende Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich in 2016.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfordert hätten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Ahrensburg, den 9. Mai 2016

Horst Kienel  
(Geschäftsführer)

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Ahrensburg GmbH, Ahrensburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 20. Mai 2016



Göken, Pollak und Partner  
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Göken)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Weisbach)  
Wirtschaftsprüfer